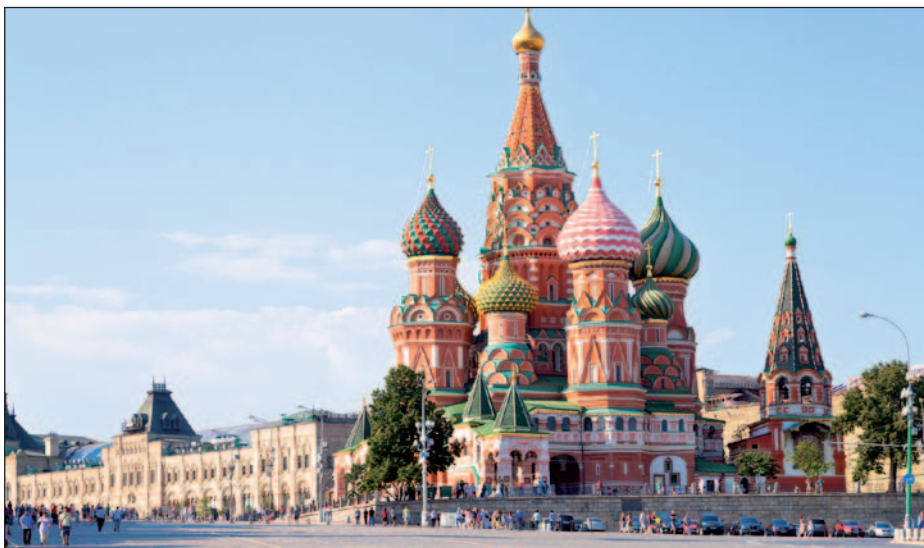


Poultry News

LOHMANN TIERZUCHT 2/2013

Russland: Eine Geflügelbranche im Umbruch



Die Geflügelbranche Russlands gehört zu dem sich am schnellsten entwickelnden Markt im internationalen Vergleich und auch im Vergleich zu anderen Branchen Russlands. Trotz der großen Anstrengung hat es die Branche immer noch nicht geschafft, den Stand des Jahres 1990 zu erreichen, was für viele Branchen ein Ziel ist. Es war das Jahr des Zerfalls der Sowjetunion und der Anfang der neuen Ära.

Titelstory 1–4
Russland: Eine Geflügelbranche im Umbruch

Aus F+E
Geschlechtsbestimmung im Brutei 6+7
LOHMANN DUAL – Henne und Hahn gleichzeitig am Start 8–10

Rote Vogelmilbe – eine große Herausforderung für Eierproduzenten 12–14

Kunden-News
Schweden: Gimranäs Seminar 5
LOHMANN TIERZUCHT Marktführer in Algerien 11

Seit über 50 Jahren lässt Ghen-Corporation die LOHMANN-Sonne über Japan aufgehen

Ommat erreicht einen weiteren Meilenstein 16+17

LOHMANN LSL gewinnt den 1. Preis auf der Festa do Ovo in Brasilien 20

Events
LOHMANN TIERZUCHT erfolgreich auf der IPPE und der VIV Asia 18
EuroTier 2012 – ein voller Erfolg 19

Intern 5
2 neue Mitarbeiter bei LOHMANN TIERZUCHT

Die Entwicklungspläne sind oft wenig realistisch und die letzten Jahre zeigen trotz des enormen Wachstums mancher Regionen eher eine Stagnation in der Eierproduktion. Nach offiziellen Angaben liegt die Eierproduktion zurzeit bei ca. 42 Milliarden Eiern, wovon etwas über 20 % (9,3 Mrd.) in kleinen Privathaltungen produziert werden (Abb. 1, nächste Seite).

Im Vergleich zu Europa liegt der Eierverbrauch/die Produktion – mit 297 Eiern pro Einwohner – schon auf einem außergewöhnlich hohem Niveau. Dies soll aber bis zum Jahr 2020 mit 315 Eiern pro Einwohner

LOHMANN ... Editorial

Die Welt bewegt sich. Was ist mit Ihnen?

Während die Zucht „Generationen“ benötigt hat, um Verbesserungen und züchterische Fortschritte zu realisieren, haben andere Protagonisten der Eierproduktion schon die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um diesem Potential gerecht zu werden.



Wiederkehrende Wirtschaftskrisen in diesem Sektor haben die Zeit der Anpassungen geprägt: je komplexer die Krise, desto kürzer ist die Zeit für notwendige Anpassungen wie zum Beispiel Investitionen, Haltungsverbesserungen etc.. Darüber hinaus haben die Standorte der Branche und deren potentielle Märkte sowie Gesetzgebung, Konsumverhalten und klimatische Besonderheiten in dem jeweiligen Produktionsumfeld einen Einfluss auf diese Anpassungen.

Aus diesem Grund richten sich beispielsweise bei Ländern in Westeuropa die Prioritäten bei ihren Anpassungen an die vor Ort geltenden Gesetzgebungen. Währenddessen haben sich die Betriebe in tropischen bzw. klimatisch wärmeren Gebieten durch die Nutzung verbesserter Haltungsformen an die vor Ort herrschenden Bedingungen angepasst. Haltungskosten in Ländern mit einem höheren Lebensstandard und/oder kälterem Klima verlangen nach einer Reduktion der Kosten für die Stalltechnik sowie Energie.

Bezogen auf die oben genannten Punkte bietet die Genetik der Geflügelbranche, insbesondere die Genetik der LOHMANN TIERZUCHT, durch neue Linien und eine breite Vielfalt für jeden Bedarf eine Lösung. Jedoch machen die aktuellen Fortschritte in Selektionmethoden (d.h. Genomics) und die Nähe zu den globalisierenden Märkten es möglich, dass die genetischen Generationen kürzer als die menschlichen Generationen werden.

Die Eiererzeuger könnten genauso schnell sein mit dieser Anpassung ihrer Bedürfnisse, indem sie das von der LTZ angebotene, genetische Potential ausschöpfen.

**Alles was man dafür tun muss ...
Kommen Sie mit!**

Ihr Javier Ramirez

Fortsetzung von Seite 1

noch gesteigert werden. Wenn wir aber die tatsächliche Entwicklung genauer betrachten, werden wir schnell merken, dass die Steigerungen in der Produktion nur dank weniger Regionen stattfinden wird (Abb. 2).

Was ebenfalls auffällt, ist die Tatsache, dass der größte Zuwachs in Regionen stattfinden soll, die über sehr wenige eigene Futterressourcen verfügen. Z.B. Krasnojarskij Kraj, Tumenskiy, Kemerowskiy und Nowosibirskiy – Regionen, die weit in Sibirien liegen- oder ebenfalls Leningradskiy (St. Petersburg), eine Region im Norden. Südliche Regionen Russlands oder Regionen an der Wolga, die über enormen Futterreserven verfügen, sind kaum in den Plänen zu finden.

Wie fast alle Länder der Welt, hat auch Russland große Probleme mit dem Preisanstieg von Futterrohstoffen. In den letzten Jahren wurde Getreide direkt nach der Ernte aus dem Land exportiert und die Betriebe mussten die Futterrohstoffe zu erheblichen höheren Preisen aus anderen weit entfernten Regionen beziehen. Rohstoffe, die zu gewohnten Preisen bezogen werden konnten, wiesen oft eine mangelnde Qualität auf.

Ein großes Problem stellten ebenfalls die subventionierten Getreidereserven des Landes dar, da diese toxisch belastet waren. Die betroffenen Herden wiesen nach der Verfütterung als Folge dessen verminderte Leistungsfähigkeiten auf und es kam zu Verlusten.

Trotz stark gestiegener Futterpreise (von ca. 4.000 Rubel/Tonne im Jahr 2008-2009 auf 12.000 – 14.000 Rubel/Tonne im Mai 2013 – trotz stabilem Euro von ca. 40 Rub. je Euro) sind die Eierpreise, ausgenommen der saisonalen Schwankungen in den Sommermonaten, konstant geblieben. Die Abgabepreise der Betriebe (Abb. 3, grüne Linie) liegen seit Jahren unter 30 Rubel je 10 Eier und die Verkaufspreise in den Geschäften liegen bei etwa 40 Rubel je 10 Eier (Abb. 3, blaue Linie).

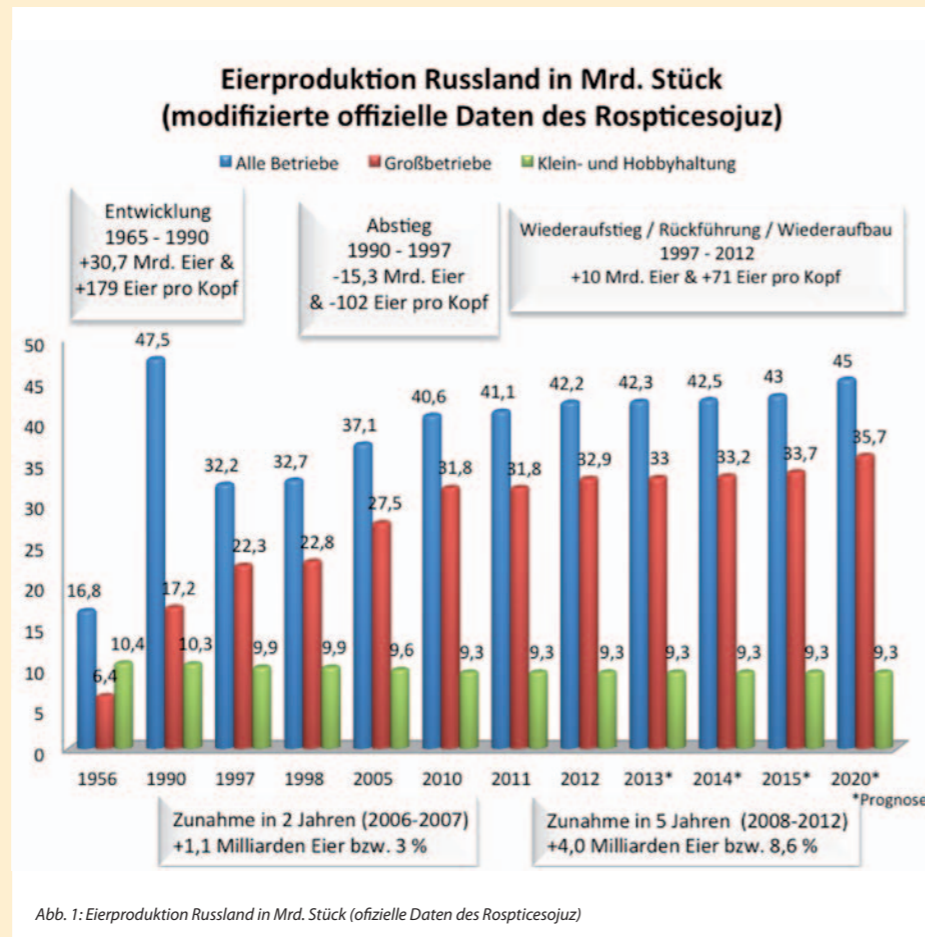


Abb. 1: Eierproduktion Russland in Mrd. Stück (offizielle Daten des Rospticesojuz)



Abb. 2: Entwicklungsplan der Eierproduktion in den Regionen Russlands bis zum Jahr 2020 (in Mio. Stück) – in der Reihenfolge die angegebene Regionen – Krasnojarsk, Leningrad (St. Petersburg), Woronesh, Tjumen, Mordovien, Tula, Novosibirsk, Tambov, Kemerovo, Republik Baschkortostan, NishnyjNovgorod, Ekaterinburg, Irkutsk, Altai, Saratow und Archangelsk.

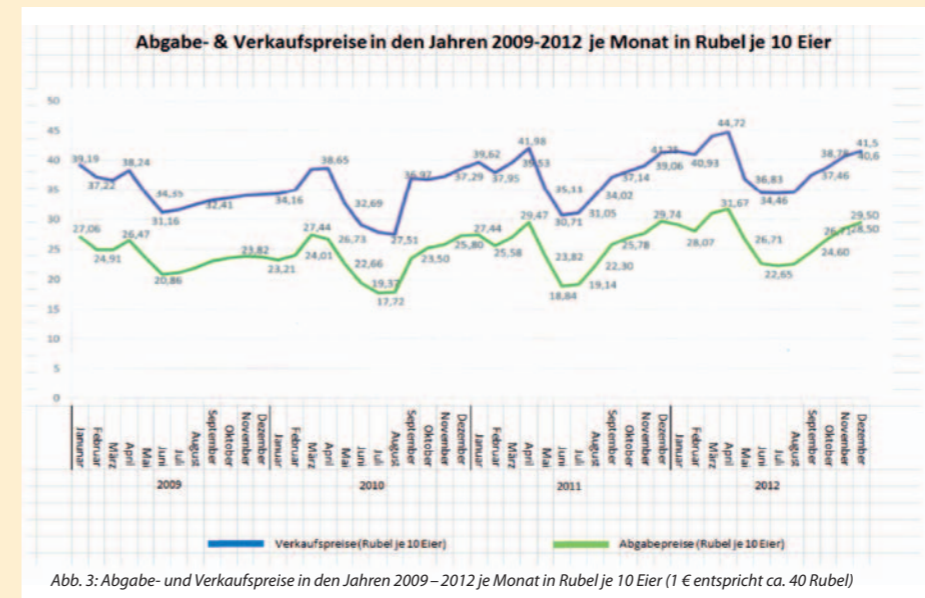


Abb. 3: Abgabe- und Verkaufspreise in den Jahren 2009 – 2012 je Monat in Rubel je 10 Eier (1 € entspricht ca. 40 Rubel)

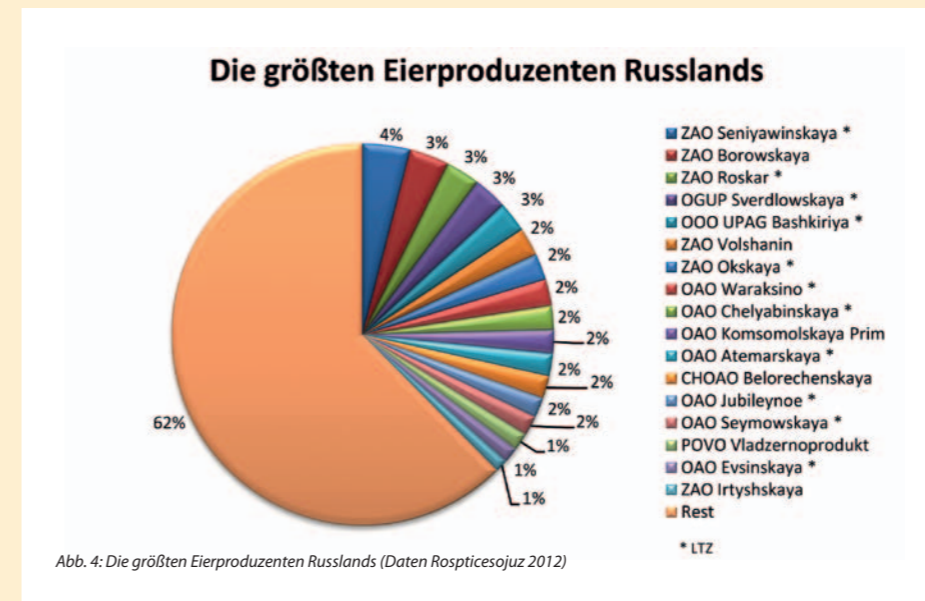


Abb. 4: Die größten Eierproduzenten Russlands (Daten Rospticesojuz 2012)

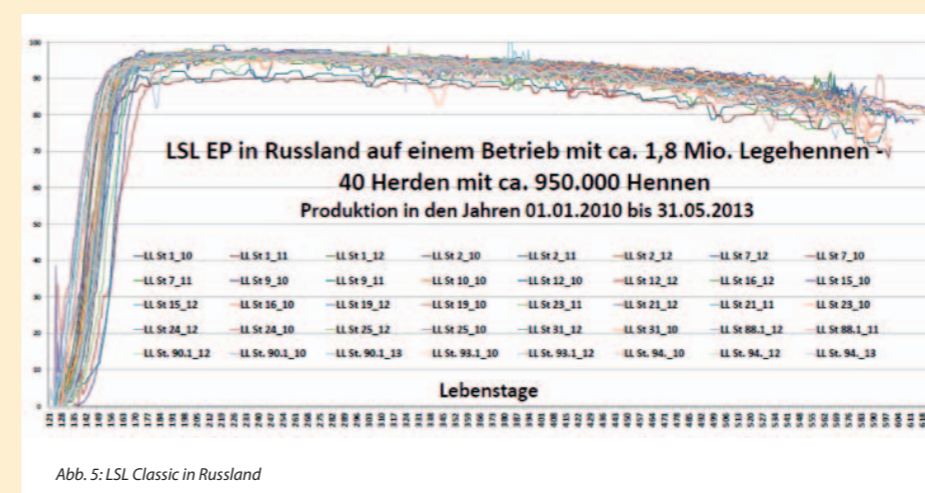


Abb. 5: LSL Classic in Russland

Durch die steigende Produktivität und Effizienz unserer Tiere und den beiden Zugpferden LSL-Classic und LB-Classic konnten wir trotz Stagnation des Marktes, unsere Marktanteile stetig ausbauen. Die Spitzenergebnisse unserer Kunden (z. B. Sverdrowskaya PF- seit 1995 Kunde, Pyschminkskaya PF – seit 2001 Kunde, Cheljabinskaya PF – seit 2001 Kunde, Roskar – seit 2004 Kunde und Okskaya PF sowie Senyawinskaya) zeigen den anderen Betrieben stets den richtigen Weg (Tabelle 1, nächste Seite). Die Stärken unserer Produkte sind besonders auf der Abbildung 5 zu erkennen. Von den 17 größten eierproduzierenden Betrieben Russlands (11,2 von 32,7 Mrd. Eier) arbeiten rund 11 Betriebe (7,6 Mrd. Eier) mit den Hennen der LOHMANN TIERZUCHT GmbH (Abb. 4).

Dank ständig steigender Leistung (Abbildung 5), sehr effizientem Futterverbrauch und immer längerer Haltungsdauer gehören diese Betriebe auch zu den ökonomisch effizientesten (Abbildung 6).

Heutzutage stammen fast 40 % der Eier von LOHMANN Hennen – Tendenz steigend!

Ein weiteres Problem liegt bei der Versorgung der kleinen und mittleren Betriebe mit Küken und Junghennen. In der Vergangenheit (bis 1990) verfügte fast jeder Betrieb über Elterntierherden sowie eine eigene Brüterei. Die Elterntierküken wurden zu subventionierten Preisen von den Zuchtbetrieben zur Verfügung gestellt.

Der fortschreitende Wiederaufbau der Betriebe hat zu einem Ungleichgewicht zwischen Kapazitäten der Anlagen und Möglichkeiten der Brütereien geführt. Es gibt kaum Brütereien, die 50.000 – 80.000 Küken in einem Schlupf schlüpfen lassen können. Sehr oft gibt es aber auch Betriebe, die diese Anzahl an Tieren schlüpfen lassen könnten, aber auf Grund des Fokus auf den Konsumiermarkt, kaum Interesse

daran haben, den freien Markt mit Küken oder Junghennen zu versorgen. Auf Grund dessen legt die LOHMANN TIERZUCHT GmbH einen hohen Wert auf den Ausbau der Vermehrungsbetriebe. Dabei gab es bereits die ersten Erfolgsgeschichten (z.B. Vermehrungsbetriebe wie Inskaya PF in Kemerovo – ca. 4 Mio. verkaufte Küken im Jahr, VologodskiyCentrP-ticewodstwa in Vologda – ca. 2,5 Mio. verkaufte Küken im Jahr, Waraksino in Ishewsk – fast 2 Mio. verkaufte Küken im Jahr – sowie Roskar, Pyshminskaya oder Sverdlowskaya, die den Markt bedienen).

Aus dem Zuchtbetrieb Aleksandrowskiy in Ryasan, der seit 2005 Partner ist, entstand, nach der Einbindung des Legebetriebs Okskaya, der größte Vermehrungsbetrieb Russlands. Im Jahr 2011 erfolgte die Umstellung auf LOHMANN Produkte und im Jahr 2013 wurde die größte und einzigartigste Brüterei Russlands eröffnet – mit Hilfe von Pas Reform Technik können hier jährlich rund 15 Mio. LOHMANN Hennenküken schlüpfen. In der zweiten Phase können/sollen die Kapazitäten verdoppelt werden. Um die Brüterei auszulasten, verfügt der Betrieb jetzt über 250.000 LSL und LB-Classic Elterntiere. Dank der modernsten Transporttechnik können jetzt Betriebe im Umkreis von ca. 2000 km mit Eintagsküken versorgt werden.

Die hohen Transportkosten für Elterntiere nach Russland bilden eine weitere Herausforderung, die in der Zukunft gemeinsam mit dem Kunden gelöst werden soll.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, sehen wir Russland weiterhin als einen sehr wichtigen Wachstumsmarkt.

Norbert Mischke,
Area Sales & Service Manager



Okskaya PF's Aufzuchtfarm von Elterntieren, Elterntiere und Legehennenfarm

Russland 2011 - Leistungsdaten von 25 Mio. Legehennen
Offizielle Daten von Rospticesojus

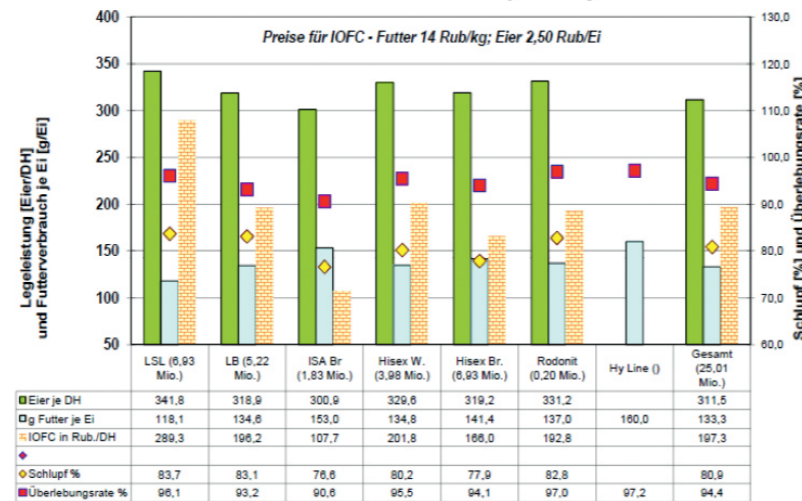


Abb. 6: Leistungsdaten der verschiedenen Herkünfte nach Angaben von Rospticesojus 2011

Tabelle 1: Leistungsdaten der LTZ Kunden in Russland 2012

	Bestand T. Hennen	Legeleistung Eier/DH	Eierproduktion Mio. Eier	Futterverbrauch g/Ei
Sverdlowskaya PF	2505	344	863	118
ChelyabinskayaPf	1792	340	609	
Roskar	2640	322	850	130
Waraksino	2713	341	667	135
Okskaya	1995	295	589	156

Schweden: Gimranäs Seminar in Jönköping

Am 25. Juni 2013 hatte Gimranäs AB Legehennenhalter und Aufzüchter, Vertreter der Fachpresse und der Verbände sowie der Futtermittelindustrie zu einem Seminar in die mittelschwedische Stadt Jönköping eingeladen.

Über 40 Teilnehmer folgten der Einladung und trafen sich bei strahlendem Wetter im Hotel Elite Stora am Vättern See. Nach einem kleinen Imbiss begrüßte Mr. Börje Hjalmarsson die Gäste. Dr. Hans-Heinrich Thiele sprach im ersten Vortrag über die Notwendigkeit der korrekten Junghennenaufzucht für die spätere Leistung der Legehennen. Als zweiter Redner erläuterte Robert Pottgüter die Grundlagen der modernen Legehennenfütterung. Die jetzigen LTZ Hennen müssen optimal mit Nährstoffen versorgt werden, um das genetische Potential über 90 Wochen voll ausschöpfen zu können.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen zog Dr. Matthias Schmutz die Zuhörer in seinen Bann. Dr. Schmutz stellte das Zucht-konzept von LSL- und LB-Converter im Vergleich zu Classic dar. LSL-/LB-Converter haben einen Vorteil in der Futtermittelerzeugung und sind geeignet für Märkte, die ein

geringfügig reduziertes Eigewicht akzeptieren. Nach einer angeregten Diskussion und dem Schlusswort von Börje Hjalmarsson machten sich die Teilnehmer am frühen Abend auf den Heimweg.

Niels Fischer
Area Sales & Service Manager



Für die Teilnehmer gab es viele, neue Informationen zu Zucht, Aufzucht und Fütterung für die LSL und LB Converter aus erster Hand



Frau Dr. Ling Ling Chuah – neues Teammitglied bei LOHMANN TIERZUCHT

Frau Dr. Chuah ist gebürtige Malayin und hat 2009 ihren Abschluss als Veterinärmedizinerin an der Universität Putra Malaysia gemacht. Schon während des Studiums konnte sie viele praktische Erfahrungen im Geflügelbereich sammeln. Nach Ihrer Ausbildung war Frau Dr. Chuah unter anderem im technischen Service bei unserem langjährigen Kunden Huat Lai

Resources Berhad in Malaysia und als Farm Managerin bei N&N Agriculture PTE LTD in Singapur tätig. Nach intensiver Einarbeitung in Cuxhaven von September bis Dezember 2012 unterstützt Frau Dr. Chuah das Team des technischen Service im asiatischen Raum direkt von ihrem Heimatland Malaysia.



Ein neues Gesicht bei der LOHMANN TIERZUCHT – Dr. Sohail Habib Syed

Als neues Teammitglied im Bereich Verkauf/Technischer Service begrüßen wir Herrn Dr. Sohail Habib Syed. Dr. Syed, gebürtig aus Pakistan, ist Veterinärmediziner und im LOHMANN Team zuständig für den Bereich Verkauf und technischer Service für Pakistan. Direkt von dort wird er auch seine Aufgaben für die LOHMANN TIERZUCHT wahrnehmen. Zur Vorberei-

ung auf seinen neuen Aufgabenbereich hat Dr. Syed bereits ein zweimonatiges Praktikum in Deutschland absolviert. Vor seiner Tätigkeit bei der LOHMANN TIERZUCHT war Herr Dr. Syed unter anderem bei Tec Man International als Sales und Technical Manager tätig.

Nicole Rehse
Vertrieb

Geschlechtsbestimmung im Brutei

Sie und ich – die wir in der Geflügelbranche tätig sind – wissen es natürlich genau, aber vielen Verbrauchern ist nicht bewusst, dass das Hähnchen, das sie essen, nicht der Bruder der Legehenne ist, von der sie ihr „Frühstücksei“ beziehen.

Eine hohe negative Korrelation zwischen Legeleistung und der Fähigkeit, Fleisch anzusetzen, verhindert die gleichzeitige Verbesserung beider Eigenschaften. So entstanden im Laufe der Zeit durch Züchtung spezialisierte Rassen und Linien, die entweder eine effiziente Produktion von qualitativ hochwertigen Eiern realisieren, oder aber sich für eine effiziente Fleischproduktion eignen. Während die Hennen der Mastlinien ebenfalls gemästet werden, können die Hähne aus den Legelinien jedoch nicht wirtschaftlich aufgezogen werden, sondern werden als Eintagsküken bereits in der Brüterei getötet. Aus tierzüchterischer und ethischer Sicht ist dies ein großes Problem, dem sich Zuchtunternehmen, Wissenschaft und Brütereien annehmen. Sie suchen gemeinsam nach umsetzbaren Alternativen, um das routinemäßige Töten der männlichen Legeküken zu vermeiden.

Mehrere Ansätze sind denkbar und werden seit einigen Jahren verfolgt:

1. Stubenküken: Hähne von Legelinien werden trotz schlechterer Masteigen-

schaften aufgezogen und gemästet, abhängig von Herkunft und Fütterung kann die Schlachtung nach 49 Tagen mit etwa 650 g Lebendgewicht erfolgen.

2. Zweinutzungshühner: eine Kreuzung aus Mast- und Legelinien. Das Ergebnis ist ein Kompromiss zwischen Fleischansatz und Legeleistung, der mit – natürlich – geringeren Leistungen als in den spezialisierten Linien und gleichzeitig höheren Kosten (Futtermittelverbrauch) verbunden ist.

3. Geschlechtsbestimmung vor der Brut: mit Hilfe von optischen Methoden (Licht als Analyseinstrument) wird die Keimscheibe untersucht und das Geschlecht anhand der Größe des Chromosoms bestimmt.

4. Geschlechtsbestimmung während der Brut: aufgrund des unterschiedlichen Hormongehaltes in der Allantoisflüssigkeit können männliche und weibliche Embryonen im Ei unterschieden werden.

Die LOHMANN TIERZUCHT ist an jedem dieser Forschungs- und Zuchtungsansätze beteiligt: so wurden z.B. im Rahmen eines Forschungsprojektes Stubenküken aufgezogen bzw. deren Absatz über die Strategie einer Nischenproduktion angeregt. Die kombinierte Züchtung auf Legeleistung und Muskelmasseansatz resultierte in dem Zweinutzungshuhn „LOHMANN DUAL“, welches unter anderem auch auf der LTZ-Verkehrstagung 2012 in Berlin ein vielbeachtetes und diskutiertes Thema war.

Die Punkte 3 und 4 – Möglichkeiten und Anwendungen einer Geschlechtsbestimmung vor bzw. während der Brut – sind das Ziel eines BLE-Forschungsprojekts, an dem neben der LOHMANN TIERZUCHT Wissenschaftler der Universitäten Leipzig, Dresden und Jena beteiligt sind. Der Endokrinologische Ansatz, d.h. die Geschlechtsbestimmung über den Hormongehalt, soll im Folgenden näher beschrieben werden. Bereits seit einigen Jahren sind Verfahren bekannt, mit denen der Hormongehalt von Embryonen in einer relativ späten Phase der Brut (13. – 17. Tag) festgestellt werden kann. Der Hintergrund ist der, dass sich in der embryonalen Harnblase (Allantoishöhle) Ausscheidungsprodukte des sich entwickelnden Embryos ansammeln. Dort finden sich dann auch geschlechtsspezifische Hormone und verwandte Stoffe in unterschiedlicher Menge, anhand derer sich das Geschlecht des Embryos bestimmen lässt. Nun ist jedoch der Zeitpunkt dieser Analysen relativ spät und aus ethischer Sicht ebenfalls kritisch anzusehen. Denn nach dem gegenwärtigen Wissensstand setzt das Schmerzempfinden des Embryos etwa in der Mitte der Brut – um den 10. Bruttag – ein, so dass ein Töten

nach diesem Zeitpunkt nicht als Alternative zum Töten von Eintagsküken angesehen werden kann.

In umfangreichen Voruntersuchungen mit verschiedenen Hormonen hat die Arbeitsgruppe der Universität Leipzig (Endokrinologie/Frau Prof. Einspanier) herausgefunden, dass sich bereits ab dem 7. Bruttag Hormone und deren Derivate in der Allantoisflüssigkeit nachweisen lassen. Dabei eignete sich die Menge von Östronsulfat (eine Form des Östrons) am ehesten zur Unterscheidung von weiblichen und männlichen Hühnerembryonen. Während am 7. Bruttag noch kein Unterschied in der Hormonmenge zu sehen ist, ist der Östronsulfatgehalt bei weiblichen Embryonen nach neun Tagen im Brutschrank mehr als dreimal so hoch wie der der männlichen Embryonen (Weißmann et al., 2013). Eier mit männlichen Embryonen können also deutlich erkannt und aussortiert werden, so dass nach 21 Tagen nur noch die weiblichen Küken schlüpfen.

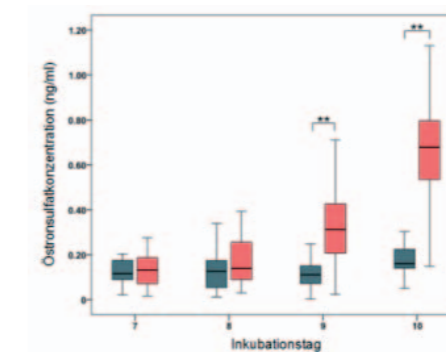
Wie hat man sich dieses Verfahren nun praktisch vorzustellen?

Im Wesentlichen:

1. die Eier werden zunächst neun Tage normal gebrütet;
2. die Eier werden am 10. Tag geschickt;
3. bei den befruchteten Eiern wird die

Schale etwa 0,5 cm unterhalb der Luftblase z.B. mit einem Präzisionsbohrer angebohrt;

4. mit einer Insulinspritze wird durch dieses Loch eine kleine Menge Allantoisflüssigkeit entnommen;
5. diese Probe wird in einem Labor auf den Hormongehalt untersucht (ELISA-Test);
6. die Menge an Östronsulfat gibt Aufschluss über das Geschlecht des Embryos.



Östronsulfatkonzentration in der Allantoisflüssigkeit von männlichen (grüner Balken) und weiblichen (roter Balken) Eiern. ****p < 0.001**

Die Umsetzbarkeit dieser im Labor entwickelten Vorgehensweise wurde in der Brüterei mit größeren Stückzahlen getestet. In drei Versuchen wurde insgesamt von 4.000 LB-Eiern am 9. oder 10. Bruttag Allantoisflüssigkeit entnommen, etwa dieselbe Menge LB-Eier diente als Kontrollgruppe. Alle Eier wurden gekennzeichnet und nach der Umlage am 18. Tag einzeln

unter Hauben gebrütet, so dass das tatsächliche Geschlecht individuell mit dem vorhergesagten Ergebnis verglichen werden konnte. Weiterhin wurde direkt nach dem Schlupf das Gewicht jedes einzelnen Kükens erfasst. Das Geschlecht der Küken konnte so mit fast 95%iger Genauigkeit bestimmt werden. Die Schlupfraten waren durch die Behandlung um weniger als 3 Prozentpunkte schlechter als in der Kontrollgruppe, während sich die durchschnittlichen Körpergewichte der Küken mit 37,9 bis 38,6 g nicht unterschieden.

Sind nun also alle Probleme gelöst?

Zunächst einmal: ja, das Geschlecht lässt sich mit der Methode mit ausreichender Genauigkeit und mit nur geringfügigen Nachteilen in der Schlupfrate bestimmen. Aber (und hier kommt ein großes Aber!): mit einer Arbeitskraft lassen sich im Moment pro Tag ca. 250 Proben ziehen. Die Analyse kann derzeit noch nicht in der Brüterei vorgenommen werden, sondern muss in einem Labor geschehen. Auch hier schafft eine Arbeitskraft etwa 250 Proben an einem Tag. Bei 45 Millionen geschlüpften Hennenküken pro Jahr allein in Deutschland müssten jedoch etwa 2,3 Millionen Eier pro Woche untersucht werden!

Auch wenn die Ergebnisse schon sehr vielversprechend sind: Tatsächlich lässt sich hier noch nicht von Praxisreife sprechen. Die Automatisierung, die Möglichkeiten der Probenanalyse in kürzerer Zeit direkt vor Ort, das Handling der Eier in der Brüterei usw. sind also die Dinge, mit denen wir uns in der näheren Zukunft beschäftigen werden.

Dr. Anke Förster
Genetik



Bild 1: Versuchsaufbau in der Brüterei

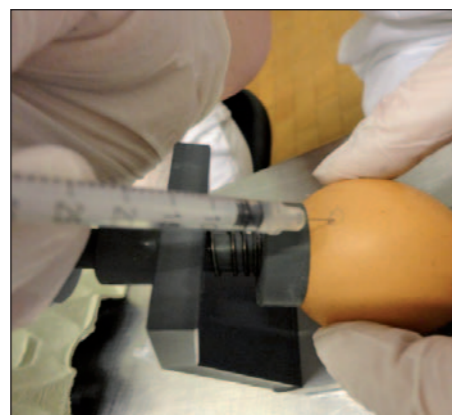


Bild 2: Entnahme der Allantoisflüssigkeit

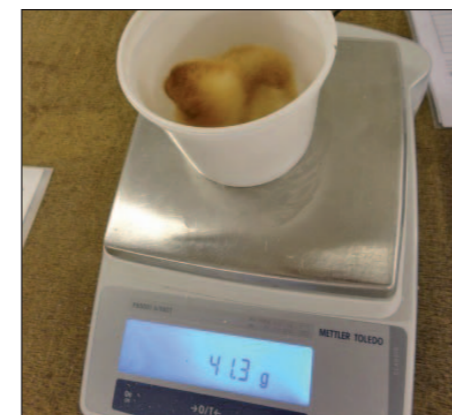


Bild 3: Küken werden gewogen



Bild 4: Bruteier wurden aufgrund einer Hormonanalyse nach Geschlecht sortiert aufgelegt

Literaturhinweis:
Weißmann, A., S. Reitemeier, A. Hahn, J. Gottschalk, A. Einspanier (2013). Sexing domestic chicken before hatch: A new method for in ovo gender identification. *Theriogenology* 80, 199-205

LOHMANN DUAL – Henne und Hahn gleichzeitig am Start

Liebe Leser, vielleicht erinnern Sie sich noch an die letzte Ausgabe unserer Poultry News, in der wir Ihnen die zwei neuen Legelinien, LB- und LSL-Converter vorgestellt haben. Zwei Hennen, die mit ihrer sehr guten Futtermittelverwertung einen Beitrag zu den Themenschwerpunkten Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung leisten. Neben solchen wirtschaftlichen Aspekten gilt es aber auch ethische Gesichtspunkte in der Tierzucht mit zu berücksichtigen. Einer dieser Tierschutzaspekte ist unumstritten das Töten der männlichen Eintagsküken. Hierfür gilt es Lösungsansätze wie z.B. die Geschlechtsbestimmung am bebrüteten oder noch besser am unbebrüteten Ei weiter zu entwickeln, bzw. sich Gedanken über die Nutzung der männlichen Legetiere zu machen. Bezüglich der Verwertung der männlichen Legetiere zu Lebensmittelzwecken gibt es die Möglichkeit der Aufzucht der männlichen Legetiere als sogenanntes Stubenküken oder die Haltung eines Zweinutzungshuhns. Was sich eigentlich hinter so einem Zweinutzungshuhn verbirgt, welche Leistungen erwartet werden können und wie sich das Konzept ökonomisch darstellt, soll im folgenden Beitrag näher beleuchtet werden.

Während die Henne Eier legt, setzt der Hahn Fleisch an. Das Zweinutzungshuhn vereinigt beide Produktionsformen, verlangt jedoch unweigerlich einen Kompromiss auf beiden Seiten, denn: Mehr Eier legen und gleichzeitig mehr Fleisch ansetzen, geht nicht. Dennoch wagen wir mit der neuen Kreuzungslinie „LOHMANN DUAL“ diesen „Spagat“. Im Gegensatz zu den neuen Converter-Linien ist LOHMANN DUAL nicht durch gezielte Selektion aus bestehenden LOHMANN Li-

nien entstanden. LOHMANN DUAL ist eine neue Anpaarung aus Mast- und Legelinie und vereint somit bestmöglich die Vorzüge aus beiden Zuchtrichtungen. Alle Hennen und Hähne aus einem Schlupf werden aufgezogen. Je nachdem welche Aufzuchtstrategie gefahren wird, werden die männlichen und weiblichen Küken zusammen oder aber auch getrennt gehalten. Der Vorteil einer getrennten Aufzucht liegt in der gezielten Fleischerzeugung mit den männlichen Tieren und der vollständigen

Ausschöpfung des genetischen Wachstumspotentials. Werden beide Geschlechter zusammen aufgezogen, so richtet man sich nach einem Aufzuchtprogramm für Legehennen. Bei einem Standard Küken- und Junghennenfutter müssen Einbußen in der Mastleistung der männlichen Tiere hingenommen werden. Die mit hohem Energieaufwand geheizten Stallungen können in den ersten Wochen aber wesentlich effektiver als bei einer getrennten Aufzucht genutzt werden.



LOHMANN DUAL Henne

Die LOHMANN DUAL Henne hat im Vergleich zur LOHMANN BROWN Henne einen größeren Appetit. Der Futterverzehr liegt in der Produktion bei bis zu 140 g pro Tier und Tag. Zusammen mit der erwarteten Legeleistung von rund 250 Eiern pro Jahr und einem niedrigeren Eigewicht schneidet die LOHMANN DUAL Henne deutlich schlechter in der Futtereffizienz ab, als eine LOHMANN BROWN Henne. Wird der Futteraufwand aus der Aufzucht in die Berechnung der Futterkosten integriert, so müssen bei einem angenommenen Preis von 35 €/dt alleine für den Futteraufwand Mehrkosten von 3 € pro Hennenplatz bis zur 68. Lebenswoche einkalkuliert werden. Die Eier der DUAL Hennen variieren zu-

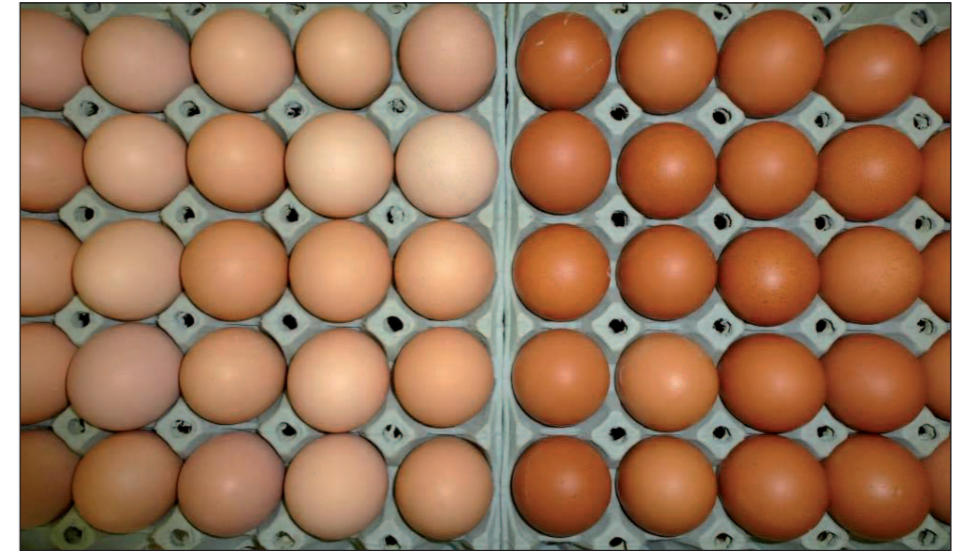


Abb.2. Vergleich der Schalenfarbe: LOHMANN DUAL vs. LOHMANN BROWN

Tabelle 1: Ökonomischer Vergleich Doppelnutzungs-Henne

	LB Henne	DN Henne
Eizahl/68 Wochen	290	250
Futter/Tag	120 g	140 g
Futterverbrauch Legeperiode	40 kg	47 kg
Futterverbrauch Aufzucht	6 kg	8 kg
Futter/Ei incl. Aufzucht	158 g	220 g
Futterkosten incl Aufzucht	16 €	19 €
Erlös/Henne (1,3 €/kg EM)	24 €	21 €
Erlös minus Futterkosten	8 €	2 €

dem deutlich stärker im Eigewicht, als bei der LOHMANN BROWN Henne. Besonders zu Legebeginn muss mit vergleichsweise kleineren Eiern gerechnet werden. Weniger, und zudem kleinere Eier drücken die Eimasseproduktion der DUAL Henne und damit den Erlös pro Henne. Abzüglich der Futterkosten errechnet sich eine Differenz von 6 € pro Henne zwischen den Linien LOHMANN BROWN und LOHMANN DUAL. Dieser wirtschaftliche Nachteil sowie die schlechtere Ökobilanz, wegen der höheren Futteraufnahme bei gleichzeitig ver-

minderter Produktion hochwertiger Nahrungsmittel, werden nur zu einem kleinen Teil durch den gesteigerten Fleischansatz der DUAL Tiere kompensiert. Praktikabel und ökonomisch vertretbar ist eine Eierproduktion über Zweinutzungshühner demnach nur, wenn die Eier höherpreisig vermarktet werden können. Die deutlich hellere braune Eischale der DUAL Hennen im Vergleich zur LOHMANN BROWN Henne könnte hierbei allerdings als Alleinstellungsmerkmal helfen.

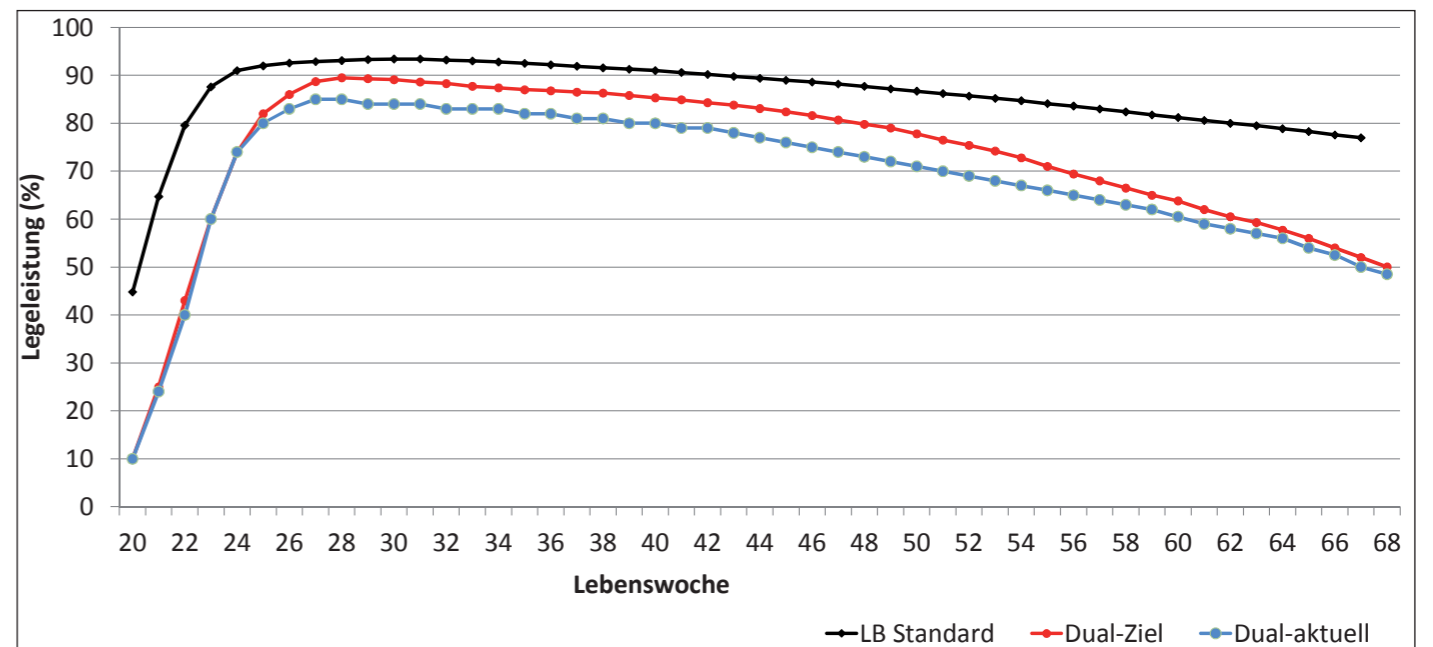


Abb. 1. Legeleistungskurven von aktuell getesteten „LOHMANN DUAL“ Hennen und deren züchterische Zielleistungen, sowie die LOHMANN BROWN Leistungen im Vergleich

LOHMANN DUAL Hahn

Die Körpergewichtsentwicklung der männlichen DUAL Tiere ist im Vergleich zu einem langsam wachsenden Broiler moderat. Von der dritten bis zur zehnten Lebenswoche wachsen DUAL Hähne und Broiler auseinander. Lediglich bei einer Langmast von 12 Wochen, in welcher die Broiler beginnen zu verfetten, gleichen sich die DUAL Hähne im Körpergewicht langsam wachsenden Broilern an. Während einer 70 tägigen Haltungsdauer erreichen die DUAL Hähne ein Lebendgewicht von 3 kg. Das entsprechende Schlachtgewicht liegt bei rund 2 kg. Hinsichtlich der Schlachtleistung unterscheiden sich die DUAL Hähne kaum von herkömmlichen Masthähnchen, der Anteil der wertvollen Teilstücke beträgt insgesamt gut 50 %. Im Gegensatz zu speziellen Mastlinien haben die DUAL Hähne allerdings eine deutlich geringere Brustprägung zugunsten des Schenkelanteils.

Die Mastleistung der LOHMANN DUAL Hähne ist sehr zufriedenstellend. Die Futterverwertung ist mit 1:2,5 deutlich besser als bei einem Hahn der Legelinie LOHMANN BROWN (1:4). Dem ökonomischen Vorteil des LOHMANN DUAL-Hahns von 1,20 € steht ein ökonomischer Nachteil der Henne von 6 € gegenüber der auf dem um ca. 40 % hö-

heren Futteraufwand pro Ei beruht. Darüber hinaus ist die Haltungsdauer der LOHMANN DUAL Hennen derzeit noch deutlich kürzer als bei der LOHMANN BROWN Legehennen. Im Alter von 68 Wochen ist die Legeleistung der LOHMANN DUAL Henne bereits auf 50 % abgefallen, so dass sich eine längere Haltungsdauer bis zur 75./80. Lebenswoche nicht rentiert. Die gute Nachricht ist aber, dass die hier aufgezeigten Leistungen, auf denen auch die ökonomischen Berechnungen basieren, von einer noch unselektierten Herde LOHMANN DUAL stammen. Die derzeit verfügbaren LOHMANN DUAL Tiere sind also ein erster Ansatz der Doppelnutzungslinie, so dass in den nächsten Jahren

auch bei dieser Zuchtlinie durch genetischen Fortschritt verbesserte Leistungen zu erwarten sind.

Dr. Wiebke Icken and Dr. Matthias Schmutz, Genetik

Tabelle 2: Ökonomischer Vergleich Doppelnutzungs-Henne

	LB Hahn	DN Hahn
Lebendgewicht 70. Tag	1,4 kg	3,0 kg
Futterverwertung	1 : 4	1 . 2,5
Futterverbrauch	5,5 kg	7,5 kg
Futterkosten	2,20 €	3,00 €
Erlös/kg	0,70 €	1,00 €
Erlös je Tier	1,00 €	3,00 €
Erlös minus Futter	-1,20 €	0,00

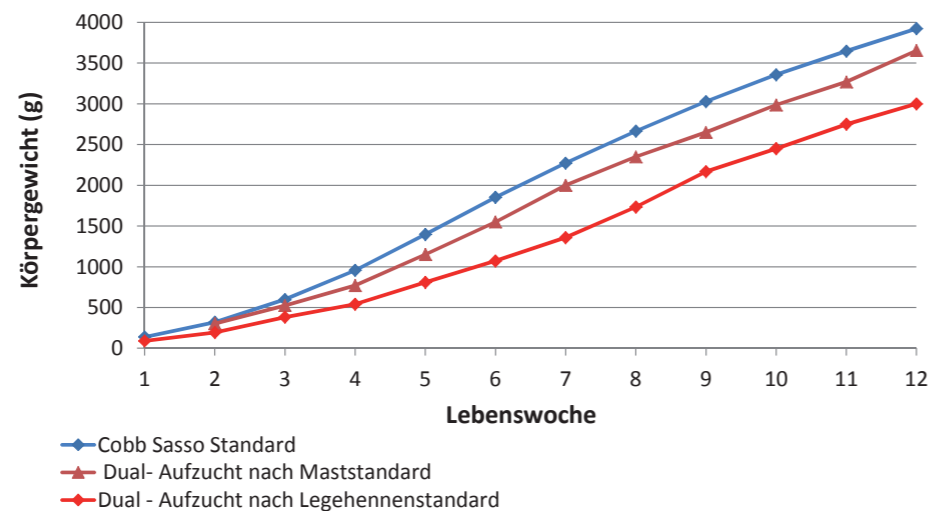


Abb.3. Körpergewichtsentwicklung der „LOHMANN DUAL“ Hähne bei einer Standardaufzucht nach Legehennen- bzw. Mastmanagement im Vergleich zu einem langsam wachsenden Broiler



Abb.4. Vergleich der Schlachtkörper am 70. Lebenstag (Hahn der Legelinie, Doppelnutzungshahn, langsam wachsender Broiler)

LOHMANN TIERZUCHT Marktführer in Algerien

Mit 2.3 Mio. Quadratkilometern und 32 Mio. Einwohnern ist Algerien einer der größten Geflügelmärkte in Afrika – zusammen mit Nigeria und Südafrika.

24 Mio. Legehennen werden jedes Jahr in Algerien produziert – neben einer unbekannt Menge importierter Tiere aus Marokko. Die Produktion von Lege- und Broilerküken war zuvor die Aufgabe der drei Staatsfarmen Oravio, Oravie und Orac, benannt nach ihrer Lage im Osten, Westen und im Zentrum des Landes. Heutzutage ist ca. 50 % des Marktes in privater Hand von etwa 15 Elterntierfarmen, die hauptsächlich im kühleren und fruchtbareren Norden Algeriens zu finden sind. Etwa 80 % der Farmer produzieren aus Kostengründen ihr Futter selbst und versuchen damit die Qualität zu sichern, da den Futtermühlen nicht immer vertraut wird. Das selbst produzierte Futter bringt gute Ergebnisse, eine Legespitze von über 93 % ist normal und wird auch über eine Periode von 12 – 16 Wochen gehalten. Algerien ist ein Markt für braune XL-Eier, die heutzutage meistens im Käfig produ-



Die Teilnehmer der diesjährigen LOHMANN School in Algiers

ziert werden. Die traditionellen Ställe mit natürlicher Ventilation und Handfütterung verschwinden immer mehr und werden durch moderne Anlagen ersetzt. Das Hauptproblem ist die große Dichte der Geflügelfarmen im Norden mit mangelhafter Biosecurity. Als Konsequenz gibt es immer wieder dramatische Ausbrüche von Gumboro, IB und ND.

Ein Versuch mit LOHMANN BRAUN in den 90er Jahren hat gezeigt, dass die Eierproduzenten sehr viel größere Eier wünschen als die LB produziert. Glücklicherweise übernahm die LTZ Anfang 2000 die sogenannten Meisterhybriden. Durch Einführung dieser Linie, die extra große Eier legt, war die LTZ in der Lage, dem algerischen Markt die LOHMANN TRADITION anzubieten. Diese ruhige, genügsame Henne mit einem hohen XL-Eier-Anteil ist optimal für den afrikanischen Markt, zumal sie ihr Federkleid bis zum Ende behält und somit einen guten Preis beim Abverkauf nach der Legeperiode erzielt. Die erste LT Herde wurde 2003 an Oravio geliefert und eine Erfolgsgeschichte begann. Heute haben ca. 43 % der Eierproduzenten die LT im Stall, die Küken werden ausschließlich in Algerien von 6 Brutereien, 5 privaten und einer Staatsfarm, produziert. Neben der Eiggröße schätzen die Legehennenhalter die gute

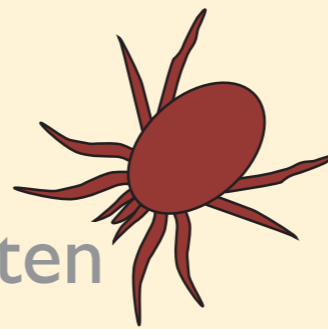
Produktion der Henne und die hervorragende Schalenqualität. Neben regelmäßigen Besuchen von Elterntier- und Legehennenfarmen zur Unterstützung der algerischen Kunden, organisiert die LOHMANN TIERZUCHT jedes Jahr ein Seminar in Algerien und zusätzlich alle 2 Jahre eine französischsprachige LOHMANN SCHOOL. Diese findet dann entweder in Frankreich oder in einem anderen frankophonen Land statt. Dieses Jahr fand das Seminar mit 39 Teilnehmern in Algiers statt mit Referenten aus Frankreich und Deutschland: Joel Audefrey von LOHMANN FRANCE mit einer Präsentation über Legehennenmanagement, Julien Flori von Bio-Chêne Vert über Impftechniken und Krankheiten in Afrika sowie der LOHMANN TIERZUCHT Verkaufsdirektor Michael Seidel mit einem Überblick über die EW Gruppe und LOHMANN TIERZUCHT auf dem Weltmarkt. Alle Vorträge fanden großes Interesse beim Publikum und das Seminar wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen abgerundet.

Die nächste Francophone LOHMANN SCHULE wird im Oktober in Nantes stattfinden

Viola Holik Area Sales & Service Manager



Rote Vogelmilbe – eine große Herausforderung für Eierproduzenten



Milben werden unter den Ektoparasiten des Geflügels neben den Zecken, Läusen und Fliegen, als die gefährlichsten angesehen. Als besonders schädlich für Legehennen ist die Rote Vogelmilbe (Dermanyssus Gallinae) einzustufen.

Der Titel „Rot“ wurde der Milbe gegeben, weil die Farbe der Milbe nachdem sie Blut gesaugt hat, sich von Grau in Rot oder Dunkelrot verwandelt. Die rote Vogelmilbe ist ein nachtaktiver Parasit, der in der Dunkelheit auf dem Wirt Blut saugt und sich während des Tages in Spalten und Ritzen des Stalles bzw. der Stalleinrichtung versteckt. Diese Verhaltensweise macht die Behandlung der roten Vogelmilbe schwieriger und komplizierter als die anderer Milbenarten wie z.B. die der nordischen Vogelmilbe (*Ornithonyssus sylviarum*). Im Gegensatz zu der roten Vogelmilbe, verbringt die Nordische Vogelmilbe den gesamten Lebenszyklus auf dem Wirt. Die Bekämpfung dieser Milbenart kann daher direkt auf dem Wirt erfolgen. Auf der anderen Seite ist die rote Milbe in der Lage, längere Zeit in der Umgebung ohne Wirt und ohne eine einzige Blutmahlzeit zu überleben. Das bedeutet, dass jede Behandlung gegen rote Vogelmilben auch auf die gesamte Stalleinrichtung und vorhandene Flächen im Stall ausgedehnt werden muss. Nach der Räumung eines Stalles ohne eine sofortige, angemessene Behandlung, ist dieser noch

für geraume Zeit als befallen einzustufen. Darüber hinaus können die roten Vogelmilben bei relativ langer Haltungsdauer der Legehennen eine sehr große Population bilden und einen starken Milbenbefall in Geflügelställen verursachen. Unter günstigen Bedingungen (in Umgebungstemperaturen von 25–30 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 60–70 %) kann der Lebenszyklus einer roten Vogelmilbe (Ei bis zur adulten Milbe) innerhalb von 7–14 Tagen abgeschlossen sein.

Die rote Vogelmilbe ist nahezu weltweit verbreitet. Besonders die Legehennenhalter in Europa, dem Nahen Osten und in Asien verzeichnen Verluste an Tieren, verringerte Legeleistungen und finanzielle Schäden, die durch den Befall mit roten Vogelmilben verursacht wurden. Die Problematik und die Folgen des Befalles mit der roten Vogelmilbe werden oft unterschätzt. Allein die wirtschaftlichen Schäden in Europa werden je nach Haltungssystem, Befallsintensität und Behandlungsmethode zwischen 0,50 € und 1 € pro Legehenne und Jahr geschätzt.

Bekämpfung der roten Vogelmilbe

Die Bekämpfung kann entweder mit Chemikalien erfolgen oder durch die Anwendung alternativer Methoden realisiert werden.

Konventionelle Behandlungen:

Synthetische Akarizide wie Organophosphate, Carbomate und Pyrethroide sind die häufigsten Wirkstoffe, die bei einem Milbenbefall verwendet werden. Deren Effizienz und der Erfolg ihrer Anwendung sind jedoch immer mehr in Frage zu stellen.

Milben sind in der Lage, Resistenzen gegen Akarizide zu entwickeln und Behandlungen mit solchen fast unwirksam zu machen. Darüber hinaus führen falsche Dosierungen und unsachgemäße Anwendungen zur Beschleunigung der Resistenzentwicklung. Andererseits stellt die Hochdosierung von Milbenbekämpfungsmitteln, durch mögliche Rückstände in Eiern und Fleisch, ein Risiko für die Gesundheit der

Tiere und Verbraucher dar. Änderungen in der Gesetzgebung der Länder und eine sehr begrenzte Anzahl von zugelassenen Wirkstoffen gegen die rote Vogelmilbe erschweren die Bekämpfung.

Alternative Methoden:

Um die oben genannten Probleme in der Verwendung von herkömmlichen Wirkstoffen gegen die Rote Vogelmilbe zu bewältigen, wurden in den letzten Jahren neue, alternative Lösungen entwickelt.

Es ist bekannt, dass „Ätherische Öle“, gewonnen aus Pflanzen wie Knoblauch, Neem-Baum, Thymian und Tee, eine toxische Wirkung auf rote Milben haben. Basierend auf der toxischen Wirkung dieser Pflanzen wurden verschiedene Produkte als Trinkwasser- oder Futterzusätze entwickelt und sind auf dem Markt erhältlich. Nebenwirkungen wie z.B. Geruchsabweichungen bei Eiern können bei der Verwendung dieser Produkte auftreten.

„Biologische Wirkstoffe“, wie Spinosad das seit mehreren Jahren erfolgreich gegen Nutzpflanzenmilben eingesetzt wird, gewann auch bei der Bekämpfung der roten Vogelmilbe an Bedeutung. Spinosad ist ein Naturprodukt, das durch Fermentation der Bakterien *S. Spinoso* hergestellt wird.

Die nachfolgenden allgemeinen Empfehlungen für die chemische Bekämpfung haben sich als nützlich erwiesen:

- Spezialisierte Veterinärlabors sollten die Effizienz eines Produktes in einem Resistenztest vor dessen Anwendung prüfen.
- Vermeiden Sie die wiederholte Anwendung von Akariziden.
- Achten Sie auf sachgemäße Anwendung und folgen Sie den Anweisungen des Herstellers.
- Stellen Sie sicher, dass während der Bekämpfung die Sammelplätze der Milben und deren Verstecke gezielt mit Milbenbekämpfungsmitteln behandelt werden. Die jeweilige Hauskonstruktion und Einrichtungen erfordern teilweise unterschiedliche Maßnahmen.
- Führen Sie die Behandlung während der Dunkelheit durch, wenn die Milben aus ihren Verstecken gekommen sind.

Die korrekte Anwendung ist von wesentlicher Bedeutung für eine erfolgreiche Behandlung.

Der Einsatz von „Raubmilben“ ist ein weiteres, relativ neues Verfahren zur Bekämpfung der roten Vogelmilbe. Als natürlicher Feind sind die Raubmilben in der Lage, die rote Vogelmilbe zu bekämpfen und zu verspeisen. Die Wahl der richtigen Raubmilbenart und das ordnungsgemäße Management der Raubmilbenpopulation sind für diese Art der Bekämpfung unerlässlich.

Basierend auf dem Kenntnis, dass Temperaturen von über 45 °C für rote Vogelmilben tödlich sind, wurden in letzter Zeit in einigen europäischen Ländern „Hochtemperaturbehandlungen“ praktiziert. Das Aufheizen des Geflügelstalls auf bis zu ca. 60 °C für etwa einen Zeitraum von 2 Stunden oder 45 °C über längere Zeit nach der Ausstallung sind Varianten dieser Bekämpfung. Hier ist der Schmelzpunkt der Kunststoffteile der Stalleinrichtung unbedingt zu berücksichtigen. Zudem sollte die Behandlung nur von Experten mit entsprechend großer Vorsicht durchgeführt werden.

Mit einer „Niedrigtemperaturbehandlung“ durch Ausbringung von flüssigem Stickstoff oder Trockeneis wurde ebenfalls experimentiert. Diese Methoden sind sehr preisintensiv und derzeit noch nicht geeignet für die gängige Praxis.

Spezielle „intermittierende Lichtprogramme“ werden vor allem im Nahen Osten und in einigen afrikanischen Ländern als eine Bekämpfungsmethode gegen rote Vogelmilben praktiziert. Bei der Anwendung dieser Methode können allerdings negative Auswirkungen auf die Futteraufnahme und die Legeleistung erwartet werden, da bei unsachgemäßer Anwendung der Tag-Nacht-Rhythmus der Legehennen gestört wird. Durch die europäische Tierchutzgesetzgebung verbieten sich solche Bekämpfungsmethoden in Europa.

Ein weiteres Beispiel für eine sehr häufig angewendete Bekämpfungsmethode gegen rote Vogelmilben, die in einigen europäischen Ländern angewendet wird, ist die Ausbringung von sogenanntem „Silikatstaub“. Es handelt sich dabei um eine

Als Folgen des Befalls mit roten Vogelmilben können genannt werden:

- Unruhe und Stress in der Herde (insbesondere in der Nacht und im Nest)
- Gewichtsverlust, Anämie (blasse Kehllappen und Kämmen)
- Reduzierung der Befruchtungsfähigkeit der Hähne in einem Elterntierbestand
- Hautreizungen und Juckreiz, schlechte Federqualität, Hautentzündungen
- Einbruch in der Legeleistung
- In Extremfällen erhöhte Mortalität
- Federpicken und Kannibalismus
- Zunahme nicht vermarktungsfähiger Eier
- Stress und Gesundheitsprobleme für das Personal (Hautentzündungen, allergische Reaktionen)
- Übertragung von Geflügelkrankheiten und Zoonosen (Salmonellen, ND, Pasteurellen etc.)



Führen Sie eine Behandlung durch sobald man die ersten Milben im Stall beobachtet hat und bevor die Milbenpopulation größer wird. (Beispiel für einen sehr starken Milbenbefall, Foto: Farhad Mozafar / LTZ)

physikalische Behandlung, die auf der Ausbringung von Siliziumdioxid-Verbindungen basiert, die die Gelenke der Milben austrocknet und eine Immobilität der Milben verursacht. Darüber hinaus dringt Silikatstaub in die Atmungsorgane der roten Vogelmilben ein und führt zur Erstickung der Milben. Die

Auswahl des richtigen Produktes, die gleichmäßige, sachgemäße Ausbringung und die richtige Teilchengröße des Staubes sowie der Druck, mit dem dieser ausgebracht wird, sind von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Behandlung.

Die Anwendung von Silikatstaub verursacht Stress und gesundheitliche Probleme für Legehennen und Personal. Die negativen Auswirkungen und Nebenwirkungen dieser Behandlung für Tier und Mensch sollte weiter untersucht werden.

Die Entwicklung von „Impfstoffen“ stellt eine weitere, alternative Lösung zur Kontrolle von Populationen der roten Vogelmilbe dar. Derzeit arbeiten verschiedene Forschungsteams an der Identifikation und Charakterisierung möglicher Antigene gegen rote Vogelmilben. Falls solche Impfstoffe erfolgreich entwickelt werden, könnten diese als kommerzielle Impfstoffe in Zukunft zur Verfügung stehen und zur Reduktion der Milbenpopulation beitragen.



Die Auswahl des richtigen Produktes neben gleichmäßig sachgemäße Ausbringung und richtige Teilchengröße und Druck sind von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Behandlung mit Silikatstaub. Die negative Auswirkung und Nebenwirkungen dieser Behandlung für Tier und Mensch sollte weiter untersucht werden. (Eine Geflügelfarm nach der Silikatstaub-Behandlung, Foto: Farhad Mozafar / LTZ)



Verwenden Sie Monitoring-Tools wie z.B. Milbenfallen, um eine Behandlung durchzuführen sobald Sie die ersten Milben im Stall feststellen.

Fazit

Leider sind die derzeit verfügbaren Bekämpfungsmethoden gegen rote Vogelmilben nicht wirksam genug, um den Milbenbefall in Geflügelfarmen weltweit komplett unter Kontrolle zu halten. Das Verbot der konventionellen Käfige in Europa und das Halten von Legehennen in alternativen Systemen wie z.B. der Freilandhaltung, die von Parasiten wie z.B. Milben bevorzugt werden, erschwert diese Situation. Diese Art der Haltungssysteme bieten den Milben bessere Möglichkeiten, sich zurückzuziehen/zu verstecken. Sie können dadurch der Bekämpfung leichter entkommen. Um den Befall der roten Vogelmilbe unter Kontrolle zu halten, ist der Bedarf an wirksamen Bekämpfungsmethoden wie z.B. Impfstoffen nach wie vor groß. Allerdings bleibt die Bekämpfung der roten Vogelmilbe für die Legehennenhalter wohl auch zukünftig eine echte Herausforderung.

Farhad Mozafar
Technischer Service

Allgemeine Empfehlungen

Einige einfache Maßnahmen, die neben der Gewährleistung entsprechender Hygiene und Biosecurity von großer Bedeutung bei der Behandlung der roten Vogelmilbe sind, werden nachfolgend zusammengefasst:

- Finden Sie ein effektives und individuelles Konzept, z. B. die Kombination von verschiedenen Behandlungen für Ihren Betrieb und Ihr Haltungssystem.
- Geben Sie den Milben nur begrenzt die Möglichkeiten, sich in der Ausrüstung und in dem Gebäude zu verstecken.
- Verwenden Sie Monitoring-Tools wie z.B. Milbenfallen, um eine Behandlung durchzuführen, sobald Sie die ersten Milben im Stall feststellen, noch bevor die Milbenpopulation größer wird.
- Falls möglich, führen Sie eine Behandlung direkt nach der Ausstallung der Tiere durch, noch bevor sich die Milben in Ritzen und Spalten verstecken.
- Die Verwendung eines wirksamen Produktes gegen Eier der roten Vogelmilbe ist dringend zu empfehlen. Die Wirksamkeit einiger Wirkstoffe gegen Milbeneier ist nur begrenzt.
- Versuchen Sie die Kontamination Ihrer Farm zu verhindern. Beachten Sie mögliche Ursachen einer Kontamination: Junghennen, Einrichtungsgegenstände, Transportfahrzeuge, Personal, Besucher, Wildvögel usw..

Seit über 50 Jahren lässt Ghen Corporation die LOHMANN-Sonne in Japan aufgehen



Seit der Gründung in 1963 durch den ehemalige Vorsitzenden Hideo Tokoro hat sich die Ghen Corporation von Gifu, Japan, zu einem unangefochtenem Marktführer in dem japanischen Legehennengeschäft entwickelt. Das hundertprozentige Tochterunternehmen der EW Group beliefert fast 90 % aller Hennenzüchter in Japan.

Seit den frühen neunziger Jahren ist der Marktanteil von LOHMANN LSL Hennen (in Japan wird sie Julia genannt) auf mehr als 85 % des lokalen weißen Legehennenmarktes angestiegen.

Führungskräfte der LOHMANN TIERZUCHT besuchen Feiern

Im Laufe des Jahres 2013 wurden mehrere Veranstaltungen organisiert, um das Jubi-

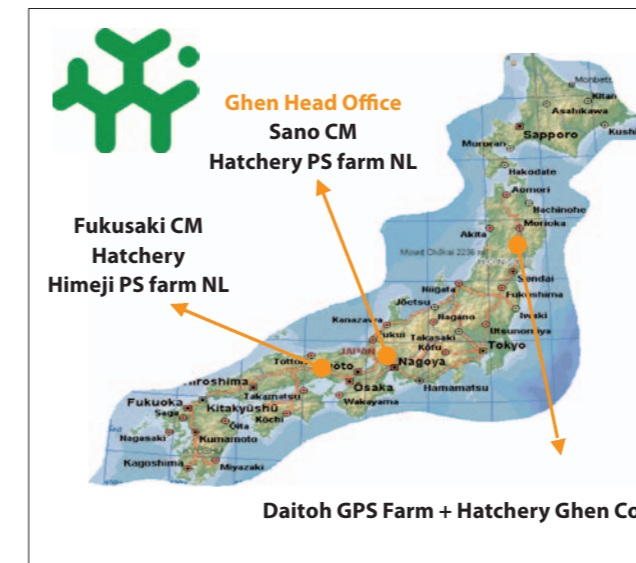


Über 22 unabhängige Brüterein werden mit Tieren von der Ghen Corporation versorgt und verteilen später in ganz Japan Legehennen. Der japanische Verbraucher bevorzugt eine weiße Eierschale (ca. 65 %), gefolgt von einer braunen Schalenfarbe (28 %) und einer cremefarbenen Eierschale (7 %) Eier, die als sogenannten Markeneier in den Märkten verkauft werden. Die kürzlich gegründete Firma Nihon Layer, auch zur der EW Group gehörend, zählt mit einer jährlichen Produktionskapazität von fast 25 Millionen Küken zu den wichtigsten Produzenten von Legehennenküken.

Die LOHMANN TIERZUCHT liefert sowohl LSL-Classic als auch LSL-Lite Großeltern-tiere nach Japan, um eine kontinuierliche Produktion von Zuchttieren zu sichern. Beide Rassen bilden eine perfekte Ergänzung für die Erzeuger, die M- und L-Klasse Eier brauchen. Im Jahr 2012 vervollständigte eine Variante der LSL, die sogenannte „LSL-Ultra-Lite“, mit überwiegender Eiergröße M-S das Paket.

läum des Unternehmens zu feiern. Am Anfang des Jahres hat Herr Erich Wesjohann, Vorstandsvorsitzender der EW Group, an einer sogenannten Präsidentenfeier teilgenommen, zu der alle Brütereibesitzer eingeladen waren. Im August hat eine große Feier für alle Mitarbeiter der Ghen Corporation stattgefunden, an der die LOHMANN TIERZUCHT durch den Geschäftsführer Prof. Dr. Rudolf Preisinger und den Vertriebsleiter Michael B. Seidel vertreten wurde. Bei dieser Gelegenheit hat sich die LOHMANN TIERZUCHT für die tollen Leistungen bedankt, die das Ghen Team im Laufe der letzten Jahre realisiert hat.

Ron Eek
Area Sales & Service Manager



Ommat erreicht einen weiteren Meilenstein

Erste Legehennen-Brütereier in der Region des arabischen Golfs startete im November 2012 ihre Produktion.

Mitte November 2012 brütete Ommat Co., auch bekannt als Arab Poultry Breeders mit dem Hauptsitz in Jeddah (Saudi Arabien), ihre ersten LSL Küken in der brandneuen Brütereier in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) aus.

Der Konsumiermarkt in den Vereinigten Arabischen Emiraten erfuhr ein enormes Wachstum in den jüngsten Jahren und kann zurzeit über 12 moderne Legehennenbetriebe aufweisen. Einzelne Unternehmen zeigen eine starke Markenent-

sten gestiegen. Die Folge sind doppelt so hohe Produktionskosten. Steigende Produktionskosten können aber nur teilweise an die Verbraucher weitergegeben werden, denn die Behörden setzten Preisobergrenzen für Grundnahrungsmittel wie Eier und gewähren keine staatlichen Subventionen.



Team der Ommat UAE Brütereier mit Shaikh Eldin, GM Ommat UAE (rot-graue Kleidung) und Ron Eek von der LOHMANN TIERZUCHT (weiße Kleidung) während des Brütereibesuchs

Nach fast vier Jahren Vorbereitung konnte so die Brütereier erstmals Eintagsküken für den heimischen Markt liefern. Ommat UAE ist eine Vollschwester der Ommat Gruppe, die wiederum in Saudi Arabien, Ägypten und dem Sudan seit vielen Jahren erfolgreich Geschäfte macht. Der Geschäftsführer dieses Unternehmens, Shaikh Eldin, hat umfangreiche Erfahrungen von über 25 Jahren in der Geflügelindustrie. Dank seiner Ausdauer und der Vision von Ommat's Vorsitzenden Herrn Hussein Bahri haben nun Legehennenbetriebe in der Golfregion den Vorteil, eine Topqualität von Küken aus einer sicheren und lokalen Produktion nutzen zu können.

wicklung von Eiern, die auf dem Markt sehr gefragt sind. Der Verbrauch von Konsumiern in den meisten Ländern des Mittleren Ostens liegt unter dem globalen Durchschnitt (siehe Tabelle 1), so dass es immer noch einen Rahmen für weiteres Wachstum gibt. Produzenten von Konsumiern stehen durch den subventionierten Export aus den USA, Europa und Brasilien sowie Ländern mit geringeren Produktionskosten (wie zum Beispiel Indien und Saudi Arabien) einem harten Wettbewerb gegenüber. Seit einigen Jahren sind sowohl die Preise für importierte Rohstoffe zur Futterherstellung als auch die Energieko-

Das neue Projekt liegt in den Emiraten von Abu Dhabi, ca. 230 km westlich der Hauptstadt in einer verlassenen Wüstenregion und frei von jeglichen anderen Geflügelgebäuden. Das Gebäude hat eine Größe von 70 m x 36 m und ist ausgestattet mit vier Brutschränken von ChickMaster und einer Lüftungsanlage von PasReform. Zurzeit arbeiten 12 Vorbrutmaschinen, 6 Schlupfmaschinen sind installiert und ermöglichen somit eine Kapazität von 7,5 Mio. Küken. Die Brütereier ist aber mit dem Blick in die Zukunft gebaut worden, so dass die Kapazität zukünftig ohne Probleme auf 10 Mio. Küken erhöht werden kann.

Bei der Gestaltung und der Verwendung von Materialien wurde großer Wert auf Hygiene und dem one-way-Prinzip (ohne Kreuzung von Produktionsstufen) gelegt. Ein Team von ca. 15 erfahrenen Brütereiermitarbeitern wurde angestellt und das Team durch Fahrer für die neuen LKWs vervollständigt. Die LKWs bringen die Küken auf dem direkten Weg von der Brütereier zum Kunden. Die Logistik und der Service werden von einem Büro in der Nähe von Abu Dhabi organisiert.

Die Vorbereitungen und die Planung dieses Projektes starteten 2008, als die Versorgung der Vereinigten Arabischen Emirate und auch anderen Golfländern mit Küken mit Problemen durch die Zollvorschrif-

ten konfrontiert wurde. Ommat nahm die Verantwortung und das Vertrauen gegenüber den Kunden ernst und beschloss ein Projekt in dieser Region auf die Beine zu stellen. Neben der Lieferung von Küken an einen schnell wachsenden Markt der VAE war es für Ommat ein weiteres Ziel, eigene Küken an Oman zu liefern und so ihre Tiere durch die gut vernetzten Flughäfen innerhalb der VAE in andere Drittländer zu exportieren.

Ron Eek, verantwortlich für den Verkauf und den technischen Service in dieser Region, besuchte die Brütereier von Ommat im Dezember 2012 und war von dem hohen Standard der Einrichtung beeindruckt. Die Ausstattung dieser Brütereier liegt weit über dem Standard von modernen Brütereier in Europa und den USA, wo Umweltschutz, Energiesparmaßnahmen und begrenzte Anzahl an Arbeitskräften wichtiger sind als die Produktion von Küken in einer Topqualität.

Einzelne, traditionelle Betriebe in der Golfregion importieren Küken aus Europa und nur wenige Farmen importieren immer noch von Übersee.

Bei der inländischen Produktion treten folgende Schwierigkeiten auf:

- erhöhte Frachtkosten von Fluggesellschaften und begrenzte Flugkapazität von lebenden Küken
- reduzierte Anzahl von großen Herden weißer Hennen in Europa wegen eines Wechsels zu braunen Herden

Von Vorteil ist dagegen:

- Kompromisse bei der Qualität von Küken per Luftfracht im Vergleich zu direkter Lieferung in speziellen LKWs
- Bequemlichkeit der direkten Lieferung per LKW im Vergleich zu eigenem Flughafen Transfer
- Servicepersonal vor Ort zu haben ist ein eindeutiger Vorteil - besonders, wenn eine Farm schnelle Unterstützung benötigt.



Kontrolle der Vorbrutmaschinen durch Shaikh Eldin und Ron Eek

- Regelmäßig kommt es durch tierärztliche Richtlinien zu einem Exportverbot von einzelnen Ländern, so dass die inländische Versorgung Sicherheit gibt.

Die Ommat Gruppe ist Teil einer hochkarätigen, multinationalen Unternehmensgruppe, die von Herrn Hussein Bahri im Jahre 1989 gegründet wurde. Im Laufe der Jahre hat sich die Gruppe ihre Position in der Geflügelwirtschaft im Nahen Osten zusammen mit den Tochtergesellschaften in Ägypten und Sudan (Broiler (-Züchter) und Verarbeitung), Abu Dhabi (VAE) und Jeddah (Saudi-Arabien) kontinuierlich erweitert.

Seit mehr als 20 Jahren ist Ommat der exklusive Vermehrer von LOHMANN Küken in Saudi-Arabien, der Golfregion und dem Jemen und weist einen deutlichen Marktanteil von über 75% in dieser Region auf. Die LOHMANN TIERZUCHT ist stolz darauf, mit einem so professionellen Partner wie Ommat zu kooperieren. Die Kombination aus hervorragender Genetik und einem exzellenten Vertriebs- und Servicenetz von Ommat sind die Basis für den Erfolg für Konsumierproduktion in dieser Region.

Ron Eek
Area Sales & Service Manager

Tabelle 1: Konsumierproduktion- und Verbrauch der arabischen Halbinsel

Land	Produktion (Mio.) 2012	Produktion (Mio.) 2015 (erwartet)	Verbrauch Eier / Person
Bahrain	50	50	60
Kuwait	445	461	182
Oman	163	192	73
Saudi-Arabien	3418	3804	115
Ver. Arab Emirate	465	478	126
Jemen	1230	1538	47
Arab. Welt (22 x)	30.556	33.549	83
Welt		1.044.050	157

Quelle: FAO - IEC

LOHMANN TIERZUCHT erfolgreich auf der IPPE (Atlanta) und der VIV Asia (Bangkok)

Die LOHMANN TIERZUCHT kann auf zwei erfolgreiche Messen zurückblicken. Interessante Gespräche mit großem Wissensaustausch und die Akquise neuer Kunden haben auch diese beiden Messen wieder

zu einem vollen Erfolg werden lassen. Das Zusammenkommen der internationalen Geflügelfachwelt ist immer wieder eine ideale Gelegenheit, um sich mit Experten der Geflügelbranche auszutauschen.

Wir freuen uns auf die kommende Messe SPACE in Rennes, Frankreich vom 10. bis 13. September 2013!

Stella Schnor
Marketing

EuroTier 2012 – ein voller Erfolg

Vom 13.11. bis 16.11.2012 öffneten sich wieder die Tore Hannovers anlässlich der EuroTier. Nach 2008 präsentierte sich die LOHMANN TIERZUCHT GmbH wieder mit einem eigenen Stand. Mit 2428 Ausstellern, einer Fläche von 251.000 qm und

159.896 Besuchern war die EuroTier 2012 wieder sehr erfolgreich. Der Messestand war stets gut besucht und wie erwartet, fanden interessante Fachgespräche sowie ein reger Austausch mit Kunden und auch neuen Besuchern statt.

Die Standparty als Highlight der Messe war ein toller Erfolg und wurde von über 200 Gästen besucht. Bei Bier, Fingerfood und guter Musik konnte so der vorletzte Messtag ausklingen.

Stella Schnor
Marketing

IPPE (Atlanta)



VIV Asia (Bangkok)



EuroTier 2012



LOHMANN LSL gewinnt den I. Preis für die beste Eiqualität anlässlich der Festa do Ovo in Bastos (Brasilien)



Die Festa do Ovo ist eine der wenigen exklusiven Geflügelmessen weltweit und findet jedes Jahr in Bastos statt, einer kleinen Stadt im Staate San Pablo. In dieser Region gibt es eine hohe Konzentration von Eiproduzenten mit 20 Millionen Hennen in unterschiedlichen Haltungssystemen. Ein Highlight dieser Messe ist der Eiqualitäts-Wettbewerb und die Ergebnisse werden mit großer Spannung nicht nur von den lokalen Geflügelinteressierten, sondern von allen brasilianischen Eierproduzenten erwartet.

der Eier läuft nach folgenden Stufen ab:

1. Schritt: visuelle Auswahl

Jeder Richter selektiert die 12 besten Proben von jeder Farbe nach den externen Qualitätsmerkmalen (Schalenglätte, Farbuniformität, Eiform)

2. Schritt: nähere, subjektive Auswahl

Das Juryteam wird in zwei Gruppen geteilt und jede Gruppe verteilt Punkte für die vorausgewählten, besten Proben bezüglich externen und zu diesem Zeitpunkt auch internen Qualitätsmerkmalen von 6 Eiern pro Probe, die zu diesem Zweck aufgebrochen wurden.

Parallel zu der Bewertung von inneren Qualitätsmerkmalen der Eier wird ein sogenannter „Digitaler-Ei-Tester“ als maschinelle Unterstützung hinzugezogen und gibt für jede Probe einen Index heraus. Dieser Index besteht

3. Stufe: mechanische Beurteilung

aus Eischalendicke, Bruchfestigkeit, Eigewicht, Farbe des Eigelbs und Haugh Units. Der ermittelte Index hat die gleiche Gewichtung wie die Wertung der Richter in Schritt 2 (maximal erreichbare Punktzahl liegt bei 300).

Nach sechs Stunden intensiver Begutachtung werden die sechs besten Proben benannt.

In diesem Jahr gewinnt in der Klasse der weißen Eier die LSL Probe, präsentiert durch die Farm Granja Ovo Fore von Herrn Francisco Nunes da Silva – auch als „Tica“ bekannt. Herr da Silva ist ein Geflügelfachmann mit 35 Jahren Erfahrungen und zieht seit 20 Jahren Junghennen für den brasilianischen Markt auf. Vor 3 Jahren erst begann er mit einer eigenen Farm und 80.000 Legehennen. Die hohe Qualität, der von seinem Bestand produzierten Eier im Alter von 30 Wochen, hat eine Gesamtpunktzahl vom 1118 Punkten erreicht. Der zweite Platz erzielte 1062,5 gefolgt von 1057 Punkten des Drittplatzierten.

Die LOHMANN TIERZUCHT GmbH gratuliert Herrn da Silva ganz herzlich zu diesem tollen Erfolg und bedankt sich gleichzeitig auch bei dem Team der LOHMANN DO BRASIL, das durch ihre Unterstützung im Bereich Fütterung und Management zu diesem Erfolg beigetragen hat.

Dr. Luciano Cousinet
Area Sales & Service Manager



Die Auswahl und Beurteilung der von den Teilnehmern eingeschickten Eiern erfolgt durch 13 Richter unter sehr anspruchsvollen Bedingungen, damit eine Fairness und Anonymität für alle gegeben ist.

Alle teilnehmenden Eierproduzenten dürfen mit zwei Proben (jede mit 30 Eiern) je Legehennentyp (weiß und braun) an dem Wettbewerb mitwirken. Das minimale Eigewicht liegt bei 60 Gramm und jede Probe erhält eine eigene Identifikationsnummer.

Das 13 köpfige Juryteam besteht aus Tierärzten, Geflügelspezialisten und Wissenschaftlern, unter denen jeder Genetikanbieter einen Vertreter schickt. Die Beurteilung

aus Eischalendicke, Bruchfestigkeit, Eigewicht, Farbe des Eigelbs und Haugh Units. Der ermittelte Index hat die gleiche Gewichtung wie die Wertung der Richter in Schritt 2 (maximal erreichbare Punktzahl liegt bei 300).

Termine

VIV Europe

20. – 22. Mai 2014, Utrecht, Holland

Midwest Poultry Federation

18. – 20. März 2014, Saint Paul, Minnesota

British Pig & Poultry Fair

13. – 14. Mai 2014, Stoneleigh Park, Warwickshire, Großbritannien

Impressum

Herausgeber: LOHMANN TIERZUCHT GmbH

Am Seedeich 9 – 11 · 27472 Cuxhaven (Germany)

P.O. Box 460 · 27454 Cuxhaven (Germany)

Phone +49 (0)47 21 - 505 - 0 · Telefax +49 (0) 4721 - 505 - 222

Email: Info@ltz.de · www.ltz.de

Verantwortlich: Stella Schnor (schnor@ltz.de)

Redaktionelle Mitarbeit: Javier Ramirez, Norbert Mischke, Niels Fischer,

Dr. Anke Förster, Dr. Wiebke Icken, Dr. Matthias Schmutz, Viola Holik,

Farhad Mozafar, Ron Eek, Nicole Rehse und Stella Schnor

Gestaltung und Druck: Druckerei Wöbber, Cuxhaven